

IGNM DIE INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK

Ihre Geschichte von 1922 bis zur Gegenwart

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich

vorgelegt von

Anton Haefeli
von Mümliswil SO

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. Kurt von Fischer



Digitized by the Internet Archive
in 2026

IGNM DIE INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK

Ihre Geschichte von 1922 bis zur Gegenwart

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich

vorgelegt von

Anton Haefeli
von Mümliswil SO

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. Kurt von Fischer

Teildruck: Die vollständige Arbeit erscheint unter dem gleichen Titel im Atlantis Musik-
buch-Verlag, Zürich, 1981.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

■ ■

(I)

Der Kampf um die neue Musik nach 1918

■ ■

Der Völkerbund

■ ■

Die Aufführungsmöglichkeiten neuer Musik

■ ■

Der «Schönbergverein» und seine Auswirkungen

■ ■

Donaueschinger Kammermusiktag (1921–1926)

■ ■

Internationale Bestrebungen

■ ■

(II)

Die Gründung der IGNM

■ ■

Internationale Kammermusikaufführungen 1922 in Salzburg

■ ■

Die Gründung der IGNM (11. August 1922, Café Bazar, Salzburg)

■ ■

Die Vorbereitungen für das erste IGNM-Fest

■ ■

Die Arbeit der Jury

■ ■

Das I. IGNM-Fest in Salzburg, August 1923

■ ■

(III)

Exkurs 1: Internationalismus – Nationalismus nach dem Ersten Weltkrieg

■ ■

Internationalismus und die IGNM

■ ■

Die Reaktion deutscher Nationalisten auf die Gründung der IGNM

■ ■

Argumente gegen den Mythos von der IGNM

als einem Werkzeug deutschfeindlicher Imperialisten

■ ■

(IV)

Konsolidierung (1924–1933)

■ ■

«Kammermusik als Prinzip»: Die musik-
geschichtliche Situation um 1923/24

■ ■

Prag und Salzburg 1924

■ ■

Prag und Venedig 1925

■ ■

Schönberg und die IGNM

■ ■

Die Arbeit der Sektionen

■ ■

Die Musikfeste Zürich 1926 bis Siena 1928

■ ■

Zürich 1926 ■ ■ – Frankfurt 1927 ■ ■ Siena 1928 ■ ■

Die Musikfeste Genf 1929 und Lüttich 1930

■ ■

Genf 1929 ■ ■ – Lüttich 1930 ■ ■

Die deutschen Feste in Bad Pyrmont 1930 und 1931

■ ■

Die Musikfeste Oxford/London 1931 bis Amsterdam 1933

■ ■

Oxford/London 1931 ■ ■ – Wien 1932 ■ ■

– Amsterdam 1933 ■ ■

(V)

Exkurs 2: Die IGNM – eine unpolitische Organisation?

Materialien zum «unpolitischen» IGNM-Charakter	■■	■■
Die politischen Konsequenzen der «unpolitischen» IGNM	■■	
Abhängigkeit der IGNM von sozio-ökonomischen Realitäten	■■	
Die verschiedenen politischen Anschauungen der IGNM-Mitglieder und ihre Konsequenzen	■■	
Das Prager Fest 1935 als zusammenfassendes Beispiel für das Verhältnis von IGNM und Politik	■■	

(VI)

Profilierung (1934–1939/1942)

Die Musikfeste Florenz 1934 bis Barcelona 1936	■■	■■
Florenz 1934 ■■ – Prag 1935 ■■ – Barcelona 1936 ■■		
Die Musikfeste Paris 1937 bis San Francisco 1942	■■	
Paris 1937 ■■ – London 1938 ■■ – Warschau 1939 ■■		
– USA 1941 und 1942 ■■		

(VII)

Exkurs 3: Neue oder zeitgenössische Musik? – Zum Programm und zur Wirkungsgeschichte der IGNM

«Neue Musik»	■■	■■
Bedeutung...	■■	
... und Wirkung der IGNM in der Zwischenkriegszeit	■■	

(VIII)

Stagnation – Die IGNM seit 1945

Affären um Präsidenten, Statuten und Sektionen	■■	■■
Musikfeste und ihre Kritiker (1946–1971)	■■	
Epilog: Neue Hoffnungen? (1971–1980)	■■	

Anmerkungen (p.■■)

■■

Anhang

■■

1. Abkürzungen

■■

2. IGNM-Musikfeste: Verzeichnisse der aufgeführten Komponisten und der aufgeführten Werke (1922–1980)

■■

2.1. Chronologisches Verzeichnis nach Festen – mit Orten, Daten, Veranstaltern, Jurys, Sonderveranstaltungen und Interpreten (1922–1980 [1984])

■■

2.2.	Alphabetisches Verzeichnis nach Komponisten (1923–1980)	■ ■	
2.3.	Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Jury-Mitglieder (1923–1981)	■ ■	
2.4.	Preisträger der Komponistenwettbewerbe	■ ■	
3.	Die Präsidenten und Mitglieder des Präsidialrates seit 1922		■ ■
3.1.	Statement von Jacques Guyonnet, IGNM-Präsident 1975–1981	■ ■	
4.	Ehrenmitglieder der IGNM		■ ■
5.	Die Sektionen der IGNM seit 1922 (chronologisch verzeichnet)		■ ■
6.	Statuten		■ ■
6.1.	1937	■ ■	
6.2.	1952	■ ■	
6.3.	1965	■ ■	
6.4.	1969	■ ■	
6.5.	1971 (inkl. Amendment 1979)	■ ■	
7.	Originaltexte und Übersetzungen		
7.1.	Originaltexte der in Übersetzung zitierten fremdsprachigen Quellen und Literatur	■ ■	
7.2.	Deutsche Übersetzungen der im Original zitierten fremd- sprachigen IGNM-Protokoll- und IGNM-Dokumenttexte	■ ■	
8.	Bibliographie		■ ■
8.1.	Quellenverzeichnis	■ ■	
8.1.1.	Primäre Quellen	■ ■	
	A. Archive ■ ■ – B. Periodisch erscheinende und/oder gedruckte IGNM-Quellen ■ ■ – C. Bücher und Aufsätze ■ ■		
	– D. Briefe und Gespräche ■ ■		
8.1.2.	Kritiken der IGNM-Musikfeste, Äusserungen über die IGNM, Bücher und Aufsätze zu den Festivals und Gesellschaften für neue Musik	■ ■	
8.2.	Literaturverzeichnis	■ ■	
8.2.1.	Periodica	■ ■	
8.2.2.	Sammelwerke	■ ■	
8.2.3.	Bücher und Aufsätze	■ ■	
9.	Verzeichnis der Abbildungen (mit Quellenangabe)		■ ■
	Anmerkungen zum Anhang (p. ■ ■)		■ ■
	Register (p. ■ ■)		■ ■

Vorwort

«Späteren Zeiten wird es vorbehalten sein, die Bedeutung dieser Gesellschaft für die Pflege und Förderung zeitgenössischer Musik historisch zu werten; festzustellen, was ihr Wirken für die Entwicklung einzelner, deren Namen in die Geschichte eingehen werden, bedeutet hat; inwiefern sie das Schaffen dieser in günstiger Weise beeinflusst hat.»^{1*}

So schrieb Egon Wellesz, ein Gründer der «Internationalen Gesellschaft für Neue Musik» (IGNM), 1925, als diese eben drei Jahre alt geworden war. Später wiederholte er (und auch andere²) die Hoffnung, dass einmal die Geschichte der IGNM geschrieben und die Rolle, die sie «in that brilliant period of European music from 1923 to 1938» gespielt habe, untersucht werde³. Es sollte aber Ende 1970 werden, bis konkrete Schritte dazu unternommen wurden: Der damalige Präsidialrat hatte die Idee, zum Fünfzig-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft nicht nur eine kleine Festschrift, verfasst von Dr. Pavel Eckstein, Mitglied des Präsidialrats, herauszugeben, sondern auch eine musikwissenschaftliche Untersuchung der IGNM-Geschichte anzuregen. Zu diesem Zwecke gelangte Professor Constantin Regamey, ebenfalls Mitglied jenes Präsidialrats, an Professor Kurt von Fischer, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich, der sich dann seinerseits an mich als einen seiner Studenten wandte und mich für die Aufgabe gewann, die Geschichte der IGNM als musikwissenschaftliche Dissertation zu schreiben. Dafür und für die wertvollen Anregungen bei der Endfassung des vorliegenden Buches danke ich meinem sehr verehrten Lehrer Professor von Fischer ganz herzlich. In gleichem Masse gilt mein Dank Professor Regamey, der mir Anfang 1971 in Sachen IGNM völlig Ahnungslosem als erster in verschiedenen Gesprächen und Briefen Kenntnisse über diese und über ihre Problematik vermittelte, aber auch André Jurre, Präsident der IGNM von 1969 bis 1975, und den weiteren Mitgliedern des Präsidialrats jener Zeit: Dr. Friedrich Cerha, Dr. Gunnar Bucht und Rudolf Maros, sowie (und ganz besonders) Dr. Rudolf Heinemann, Generalsekretär der Gesellschaft, und Paul Wiegmann, deren Schatzmeister.

Dieser Dank ist um so mehr berechtigt, als die ursprünglichen Pläne geändert werden mussten. Zuerst war Dr. Pavel Eckstein nicht in der Lage, die Festschrift zu verfassen. In der Folge beschloss der IGNM-Vorstand, mir vorzuschlagen, «Ihre Arbeit so zu gestalten, dass sie sowohl als Denkschrift als auch als eine wissenschaftliche Geschichte der IGNM und ihrer Rolle in der Entwicklung der heutigen Musik erscheine»⁴. Dann zwang mich die allmählich erworbene Kenntnis der Materie, diese gewünschte Zweiteilung aufzugeben. Der Präsidialrat war hingegen auch mit der Form einverstanden, wie sie jetzt verwirklicht ist. Gleichzeitig entwickelten sich durch den Verzicht auf eine eigentliche Festschrift die Kontakte zwischen IGNM-Vorstand und mir von der keine weiteren Berührungspunkte vorsehenden anfänglichen Anregungen zu einer recht intensiven Zusammenarbeit, die indes ersteren trotz finanzieller Unterstützung (u. a. Übernahme

von Spesen und Materialkosten) der Arbeit und trotz der Mithilfe bei ihrer Edierung nicht dazu verleitete, letzterem irgendwelche Auflagen zu machen oder gar Zensur auszuüben. Der Präsidialrat hatte also die innere Unabhängigkeit und tolerante Grosszügigkeit, von dem üblichen affirmativen Feiern eines Jubiläums abzustehen und als «Festschrift» eine notwendigerweise kritisch ausfallende wissenschaftliche Untersuchung über die IGNM zu akzeptieren und sogar zu fördern! «Das einzige, was wir formell verlangen werden, ist der Termin der Veröffentlichung»⁵, nämlich zum fünfzigsten IGNM-Geburtstag, dessen im Oktober 1972 in Graz gedacht wurde. Leider konnte ich – und das ist die dritte und letzte Änderung der Pläne – dem Vorstand aber auch diesen Wunsch nicht erfüllen, obwohl ich es vorschnell versprochen hatte und alles daransetzte, ihm nachzukommen. Weder IGNM-Vorstand noch ich wussten im Frühling 1971, was im Thema IGNM steckt, und so stellte es sich erst während der Arbeit heraus, dass es in knapp einem Jahr einfach nicht möglich war, ein solches Thema mit Sorgfalt und erschöpfend zu behandeln. Und noch einmal überraschte jener auf positivste Art und Weise, indem er der Nichteinlösung des Terminwunsches Verständnis entgegenbrachte und bis zuletzt sich gegenüber mir nie ungeduldig zeigte.

Die durch die Sache selbst und zudem durch eine anderthalbjährige Krankheit des Autors bewirkte Verspätung von mehreren Jahren hat aber anderseits ihr Gutes, war es doch dadurch möglich, ein wenig Distanz auch zur jüngsten Geschichte der IGNM zu gewinnen, die zudem von einem 1971 vollzogenen (theoretischen) Umbruch geprägt wird, der 1972 überhaupt noch nicht hätte beschrieben werden können und auch 1975/1980^{5a} erst provisorische Folgerungen zu ziehen erlaubt⁶. André Jurres, Präsident in dieser «extremely delicate and hazardous period in the history of ISCM», beschreibt sie in seinem letzten Jahresrapport folgendermassen: «I even flatter myself with the idea that I may have contributed in changing the general feeling and attitude of the society. In 1970 these could be described as <do we have to go on with this organization?>, in 1975 as <how can we improve this organization?>. If this is not a mere delusion on my part. I will look back on my six year term as on an exciting and worthwhile period.»⁷

Darüber hinaus halfen die Unterbrüche, die die Fertigstellung des Manuskripts verzögert hatten, auch, Distanz zum Thema selbst zu gewinnen, das im ersten Anlauf – und unter dem Eindruck der Fülle des gesammelten Materials – vielleicht mit einer gewissen Überschätzung der IGNM angepackt worden war. Das Ringen mit diesem und die während der Arbeit in einem Zeitraum von vier Jahren stattgefundene Wandlung der Einstellung zur IGNM sind sicher in das Buch eingegangen, erscheinen vermutlich sogar als Brüche und dürfen das auch. Viele Gesichtspunkte konnten, wie sich bald zeigte, nicht berücksichtigt werden. So finden sich im Folgenden weder lange musiksoziologische, noch musiktheoretische, -ästhetische oder -philosophische Erörterungen. Auf eine allgemeine Darstellung der Musik des 20. Jahrhunderts musste ebenso verzichtet werden wie auf Analysen von bei IGNM-Festen aufgeführten Kompositionen oder auf biographi-

Der Kampf um die neue Musik nach 1918

Lagen die «heroischen Zeiten der neuen Kunst... , die des synthetischen Kubismus, des deutschen Frühexpressionismus, der freien Atonalität Schönbergs und seiner Schule» um 1910, und nicht etwa in den «goldenen zwanziger Jahren», denen sie «das öffentliche Bewusstsein heute ... zuschreibt»¹, so bedeuteten die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg doch den Versuch, das Neue im damaligen Bewusstsein durchzusetzen. Die (neue) Musik, sie allerdings als letzte der Künste, trat, um ihre Konsolidierung zu ermöglichen, ins «Zeichen der Organisation»². Dem dabei erzielten Gewinn – Verbreitung, Förderung – steht auch ein Verlust gegenüber: die Preisgabe ihres revolutionären, ihres spontanen Moments. «Die Ungebundenheit des kompositorischen Subjekts ist von einem Ordnungsbedürfnis gezügelt worden, das als problematisch sich herausstellte, weil die Ordnung, die es hervorbrachte, eine aus dem Bedürfnis ist, keine rein aus der Sache selbst.»³

Zuerst aber musste der Schutt des Krieges weggeräumt werden. Dies wurde in einem ganz neuen, euphorischen Geiste begonnen. Heinz Tiessen, ein Zeuge dieser Zeit, schreibt in seinen IGNM-Erinnerungen dazu (1959):

«Nach der politischen Sprengwirkung des ersten Weltkrieges strebten die geistigen Menschen zueinander, gewärtig besserer Zukunft: des Friedens, der Verbrüderung der Nationen, des Gemeinschaftsgeistes ohne Bevorzugte und Benachteiligte. Bezeichnend ist der Titel «Der Mensch ist gut» der schon 1916/17 entstandenen Novellen von Leonhard Frank; bezeichnend die 1920 von Kurt Pinthus herausgegebene Lyriksammlung «Menschheitsdämmerung». Vor der Forderung des Expressionismus: Geistigkeit, Innerlichkeit, Wesentlichkeit! verlor das Aufgeblähte, Unehliche, Verzierte seine Positionen, auch der sensible Ich-Lyrik war inmitten der allgemeinen Not der Boden entzogen, schon von dem Symbol «Brotkarte» ging eine ethische Wirkung aus. Der Gemeinschaftsgedanke als eine der Forderungen neuen Menschentums fand hier eine partielle Berührung mit dem Expressionismus, der andererseits die Neuartigkeit künstlerischer Materialgestaltung noch als sensibelsten Ich-Ausdruck erlebte.»⁴

Der Völkerbund

Mit blossem, sicher gutgemeintem Appell an den Frieden wird dieser allerdings nicht erzwungen. Dies war der Trugschluss der Politiker, der leider zur Grundlage des 1919 gegründeten Völkerbundes gemacht wurde, in dessen Ideologie auch die IGNM wurzeln sollte⁵. Deshalb muss hier – bevor auf die musikalische Situation nach 1918 näher eingegangen wird – zuerst kurz die politische zusammengefasst werden.

Zwar verkündete US-Präsident Woodrow Wilson, der Anreger der Völkerbundi-
dee, 1918 in seinen Thesen etwas grundsätzlich Richtiges:

«Was wir erreichen wollen, ist die Herrschaft des Rechts, die auf dem Konsens der Regierten beruht und von der organisierten Willensbekundung der Menschheit untermauert wird. (...) Unparteiische Gerechtigkeit muss jedem zuteil werden; sie darf keinerlei Unterschied machen zwischen denen, die wir gerecht behandeln wollen, und denen, die wir nicht so behandeln wollen. Es muss eine Gerechtigkeit sein, die niemanden bevorzugt und deren einziger Massstab der ist, allen beteiligten Völkern gleiches Recht zuzuerkennen.»⁶

Auch Deutschland wurde Gerechtigkeit versprochen, denn

«wenn wir Deutschland jetzt oder später etwas anderes als Gerechtigkeit, einfache und leidenschaftslose Gerechtigkeit anbieten würden, würde das bedeuten, unsere eigene Sache zu verleugnen und zu entehren, wie immer auch der Krieg ausgehen möge.»⁷

Utopisch musste dieser Plan Wilsons aber bleiben, nicht nur, weil er internationale Gerechtigkeit vor allem als «Ausübung des Rechts der Selbstbestimmung durch alle Völker» definierte, das heisst, dass die Grenzen eines Landes nach dem Willen der betroffenen Bevölkerung gezogen werden müssten⁸, sondern auch, weil der Plan – eben in Gestalt des Völkerbundes – in den Versailler Vertrag integriert wurde. Das eine wie das andere hatte negative Konsequenzen. Weder konnte erwartet werden, dass nach einem Krieg die Grenzziehung alle Länder befriedigen würde und die Völker deshalb ihre Grenzen nicht mehr verändern wollten, damit, laut Wilson, also ein Hauptgrund kriegesischer Konflikte eliminiert wäre, noch gehofft, dass ein sinnvoller Friedensvertrag geschaffen würde, der Revanche- und Demütigungsgefühle verhinderte. Indem man aber an diesen Thesen festhielt (im Völkerbund), sie aber gleichzeitig desavouierte (in den allgemeinen Bestimmungen des Versailler Vertrags)⁹, wurde dem Völkerbund jede wirksame Basis genommen. Er wurde zum Feigenblatt, das die Deutschland auferlegten hohen Reparationsforderungen zudecken sollte.

Gerechtigkeit für Deutschland bedeutete nämlich nicht Gleichberechtigung für den Verlierer. Nicht zuletzt musste dessen Macht gebrochen werden. Auch Wilson war der Meinung, dass der Vertrag den Deutschen die Bedingungen diktieren sollte, unter denen sie ihren «bösen und aggressiven» Charakter ändern müssten. Der Versailler Vertrag war für ihn keine Verletzung seiner Thesen über die Wahrung des Friedens, auch nicht ein Indiz für seine Ansicht, dass «jedwede ungerechte Behandlung irgendeines Landes den Keim des Krieges in sich trage»¹⁰. Obwohl (oder gerade weil) *alle* am Kriege beteiligten Länder – ausser Italien und Japan – glaubten und sich einredeten, in einen Verteidigungskrieg verwickelt gewesen zu sein¹¹, stand am Ende für die Sieger Deutschland als allein verantwortlicher Aggressor fest. Mit seiner exemplarischen Bestrafung wurde aber das Gegenteil der damit verbundenen Vorstellung erreicht: anstatt Besserung erreicht, neuer Krieg gesät.

8. Bibliographie¹

8.1. Quellenverzeichnis

8.1.1. Primäre Quellen

(Dokumente, Protokolle, Festhefte, Korrespondenz; Komponistenstatements usw.)

A. Archive:

Archiv der schweizerischen Sektion (STV-Archiv), *c/o Sekretariat des STV/AMS, Lausanne.*
Ordner: (römische Zahlen vom Verf., arabische vom STV)

I: Nr. 139 (1946/47); II: Nr. 139a (1948); III: Nr. 149 (1949); IIIa: Nr. 192 («Section Italienne»); IV: Nr. 149a (1950); V: Nr. 149b (1951); VI: Nr. 149c (1952); VII: Nr. 163 (1953); VIII: Nr. 163a (Okt. 1953–Dez. 1955); IX: (o. Nr.) 1.1.1956–30.7.1957; X: Nr. 6 (1.8.1957–31.12.1958); XI: (o. Nr.) 1.1.1959–30.12.1960; XII: (o. Nr.) 1.1.1961–30.6.1963; XIII: (o. Nr.) 1.7.1963–30.6.1965; XIV: (o. Nr.) 1.7.1965–30.11.1966; XV: (o. Nr.) 1.12.1966–31.3.1969; XVI: (o. Nr.) ab 1.4.1969.

Archiv der österreichischen Sektion (IGNM-Archiv A), *c/o Gesellschaft für Musik, Wien.*
Ordner: (Reihenfolge und Ordnung vom Verf.)

I: 1934–1937; II: Musikfeste; III: Vereinsakte; IV: IGNM-Mitteilungen der Zentrale; V: Vizepräsident Häfner; VI: IMC; VII: Musikolympiade, VIII: (lose Blätter).

Archiv der italienischen Sektion (IGNM-Archiv I), *Rom.*

Vom Verf. nicht eingesehen. Dokumente zur Verfügung gestellt von Mario Peragallo.

Archiv der schwedischen Sektion (IGNM-Archiv S), *Stockholm.*

Vom Verf. nicht eingesehen. Dokumente zur Verfügung gestellt von Gunnar Larsson.

Archiv der deutschen Sektion (IGNM-Archiv D), *Bonn.*

Vom Verf. nicht eingesehen. Dokumente zur Verfügung gestellt von Wilfried Brennecke.

Archiv der IGNM, (IGNM-Archiv NL) *Amsterdam.*

Dokumente ab 1969 (sic!). Zur Verfügung gestellt von Rudolf Heinemann.

Schriftliche Dokumente und z. T. eigens für d. Verf. geschriebene Rapporte stellten auch die Sektionen Polens (Henryk Schiller), der Tschechoslowakei (Pavel Eckstein), Ungarns (János Breuer), Finnlands (Mirja Aro), Australiens (David Symons) und Koreas (Sukhikang) zur Verfügung.

Bartók-Archívum, *c/o Magyar Tudományos Akadémia, Zenetudományi Intézet, Budapest.*
Dokumente zur Verfügung gestellt von Vera Lampert.

Křenek-Archiv (Křenek-Dossier), *c/o Stadtbibliothek Wien, J. N. 116.../177..., Wien.*

Reinhart-Archiv (R...), *IGNM-Dossier, c/o Stadtbibliothek Winterthur.*

Archiv der U.E., *Wien.*

Wildgans-Archiv (*IGNM-Dossier, Friedrich Wildgans*), *Mödling.*

Privatarchive:

Dokumente zur Verfügung gestellt von Gustel Scherchen-Jansen, Cambridge; Hans Erich Apostel †, Wien; Sten Broman, Lund; Walter Frey, Zürich; Eigel Kruttge, Bonn; Jörg Polzin, München; Constantin Regamey, Lausanne; Willi Reich †, Zürich; Walter Senn-Dürck, Riehen; Otto Tomek, Baden-Baden, und Wilhelm Zobl, Wien.

B. Periodisch erscheinende und/oder gedruckte IGM-Quellen:

Protokolle der jährlichen GV: *Protokolle 1935 und 1958 (IGM-Archiv A); Protokoll 1939 (IGM-Archiv I); Protokolle 1946–1957, 1959–1963, 1965–1967 (STV-Archiv); Protokolle 1964 und 1968 (Regamey); Protokolle 1969–1980 (in: ISCM-Bulletins).*

Programmhefte der jährlichen Musikfeste (Festhefte...): Festhefte 1923, 1924 (Prag) und 1925 (Prospekt des Venezianischen Festes) – (Reinhart-Archiv); Festheft 1924 (Salzburg) – (Walter Frey); Festheft 1926 = SMZ: Festschrift der SMZ, 66/Zürich 1926; Festheft 1929 (Jörg Polzin); Festhefte 1930, 1932–1938, 1953, 1954, 1956, 1963, 1968 (Sten Broman); Festhefte 1946, 1947, 1949, 1951, 1952 (Hans Erich Apostel); Festhefte 1948, 1955, 1958–1962, 1964–1969 (U.E.-Archiv); 1950, 1968, 1970, 1971 (Constantin Regamey); 1957 = SMZ: Fest- und Programmheft SMZ 97/Nr. 6, Zürich 1957; 1972 (d. Verf.); 1973–1980 (Rudolf Heinemann).

IGM-Notizen in Zeitschriften: (anonym): AN IV/1922: p.215–220 (Programm 1922), VI/1923: p.212 (1923), VI/1924: p.129f. (Prag 1924), p.261–266 (*Die Komponisten des Salzburger Festes*), VII/1925: p.230 (Prag 1925), p.2 (Venedig 1925), VIII/1926: p.89 (Zürich 1926), IX/1927: p.155 (Frankfurt 1927), X/1928: p.153 (Siena 1928), XI/1929: p.28 (Genf 1929), XII/1930: p.182 (Lüttich 1930), XIII/1931: p.26 (London, Oxford 1931), p.211 (Wien 1932), XIV/1932: p.113 (Wien 1932), XVI/1934: p.2 (Karlsbad [sic!] 1935), XVII/1935: Heft 8/Titelblatt (Prag 1935), XVIII/1936: p.28 (*Österreichische Musik in Barcelona*). – AUF II/1922: p.214 (*Musikfeste: Gründung der IGM*), V/1925: p.258 (Venedig 1925), XII/1932: p.121–124 (*Zehn Feste der IGM, 1923–1932*), XIII/1933: p.26 (Amsterdam 1933), XV/1935: p.175 (Resolution 1935), XVI/1936: p.78 (Barcelona 1936), XVII/1937: p.32 (Paris 1937), p.95 (dito), XVIII/1938: p.32 (London 1938). – P+T VI/1929: p.10 (Genf 1929). – MT LXIV/1923: p.549 (Offener Brief der italienischen Sektion; Polemik um Waltons Str.qu.). – SMZ LXXV/1935: p.121 (Karlsbad 1935), p.519 (Wirren um Karlsbad; unter dem Titel: *IGM* – von Hans Ehinger), p.614 (Resolution 1935), LXXXIX/1949: p.269 (Palermo 1949, Bericht von Jean Binet, Titel: *SIMC*). – STIMMEN 1947/48: p.188 (Amsterdam 1948), p.253 (Aufruf, Werke für Palermo einzusenden, mit dem wichtigen Hinweis, dass die Einreichenden keine Mitglieder der NSDAP gewesen sein dürfen), p.350 (Palermo 1949). – MEL XXII/1955: p.241 (Preisträger). – *Ruch muzyczny* ROK XII/Nr.17, Warschau 1968, p.16–18 (Warschau 1968), Nr.21, p.2 (dito).

Music Today. Journal of the ISCM, London 1949 (ed. Rollo H. Myers) – nur ein Band veröffentlicht. P.153–162: *Index of composers represented at festivals of the ISCM from 1923–1948 (Index 1949)*.

ISCM 1923–1954. Index of Composers represented by the ISCM and Juries of the Festivals. Compiled by Mona Glasser (o.O.[1954] – STV-Archiv VIII) – (*Index 1954*).

Year's Work in Music, ed. by the British Council, 1–4/1947–1951, London.

Bollettino di informazioni della Sezione Italiana SIMC, Roma 1950ff.

Neue Musik in der Bundesrepublik Deutschland, I–XV/XVI, 1959–1974 (verschiedene Orte). Hrsg. von der deutschen Sektion der IGM.

ISCM Bulletin SIMC, Nr.1–19/1969–1980. Published by the Presidential Council of the ISCM.

C. Bücher und Aufsätze

- ADORNO, Theodor W.: *Zur Physiognomik Kreneks*, in: *Moments musicaux*. Neu gedruckte Aufsätze 1928–1962, edition suhrkamp Bd. 54, Frankfurt a. M. 1964, p. 125–130.
- ANONYM/NOMEN NESCIO: *Internationale Kammermusikaufführungen in Salzburg* (Diese Mitteilung darf als authentisch gelten), in: AN IV/1922, p. 33f.
- *Die italienische Sektion über Salzburg*, in: AUF V/1923, p. 194.
 - *Berichte einzelner Sektionen der IGNM über ihre Tätigkeit im Berichtsjahr 1925/26*, in: Festheft 1926, p. 56–59.
 - (H.W.) *Zur Vorgeschichte des 13. Internationalen Musikfestes in Prag*, in: AUF XV/1935, p. 152–155.
 - *IGNM-Briefkasten*, in: MEL XXV/1958, p. 159–163.
- ÅSTRAND, Hans: *Sveriges stämman i ISCM-detta musikens FN*. Samtal med Sten Broman på Falsterbo-plagen, in: *Svenska musikperspektiv* (with summaries in English), p. 404–415. Minnesskrift vid Kungl. Musikaliska Akademiens 200-årsjubileum 1971 under redaktion av Gustav Hilleström. Stockholm 1971.
- BARTÓK, Béla: *Ausgewählte Briefe*. Gesammelt und hrsg. von János Demény, Budapest 1960.
- BERG, Alban: *Briefe an seine Frau*, München–Wien 1965.
- BRAILOI, Constantin: *Neue Musik in Rumänien*, in: AN VII/1925, p. 335f.
- BRIEFWECHSEL ALBAN BERG – ANTON WEBERN (unveröffentlicht, in Abschriften aufbewahrt von der U. E. Wien, mit Anm. von Josef Polnauer).
- BRINER, Andres: *Paul Hindemith*, Zürich, Freiburg i. Br. und Mainz 1971.
- CAGE, John: *Zur Geschichte der experimentellen Musik in den Vereinigten Staaten*, in: Darmstädter Beiträge zur neuen Musik, II/1959, Mainz 1959, p. 46–53.
- in: Enquete: *ISCM – For What?*, in: Dansk Musiktidsskrift, XXXIX/1964, Kopenhagen 1964, p. 108.
- CARTER, Elliott: *IGNM-Jury vor neuen Problemen*, in: MEL XXVII/1960, p. 165f.
- CLARK, Edward: (o. T.: Vorwort), in: Festheft 1951, p. 5.
- DENT, Edward: *Pläne für Salzburg*, in: AN V/1923, p. 84f.
- *Ziele der IGNM*, in: AUF III/1923, p. 107f.
 - *Internationalisme et Musique*, in: RM IV/1922/23–Nr. 10/IV, p. 38f.
 - *IGNM*, in: Festheft 1926, p. 53–55.
 - *Zur Einleitung*, in: MEL VI/1927, p. 240f.
 - *VII: Festival de la SIMC*, in: Festheft 1929, p. 5f.
 - *Avant-Propos*, in: Festheft 1930 [p. 3f.].
 - *Preface*, in: Festheft 1933, p. 8f.
 - *Alcune parole del Presidente*, in: Festheft 1934 [p. 9].
 - *Zum 13. Internationalen Musikfest in Prag, 1935*, in: AUF XV/1935, p. 97–99.
 - *Préface*, in: Festheft 1935, p. 11f.
 - *Préface*, in: Festheft 1936, p. 13f.
 - *Avant-Propos*, in: Festheft 1937, p. 9ff. (auch englisch).
 - *Maurice Ravel (Angleterre)*, in: RM XIX/1938, *Hommage à Ravel* (Numéro spécial), p. 236f./428f.

- *Introductory Note*, in: Festheft 1946, p. 7.
- *Préface*, in: Festheft 1947, p. 7.
- *Looking Backward*, in: Music today (cf. oben), p. 6–25.
- DGG: *Streichquartette*: cf. RAUCHHAUPT, Ursula von
- DIBELIUS, Ulrich: *Moderne Musik 1945–1965*, München 1966 (v. a. p. 233ff.).
- *Verjüngungsprobleme einer Fünfzigjährigen*. Zur aktuellen Situation der IGNM, in: HiFi-Stereophonie, XII/1–1973, Karlsruhe 1973, p. 32f.
- DRABER, H. W.: *Bericht der Landessektionen. Schweiz*, in: AN VII/1925, p. 280f.
- EIMERT, Herbert: *Köln als Stadt der neuen Musik*, in: Neue Musik in der BRD, III/1959, 60, Berlin 1960, p. 22–32.
- FELUMB, Sven Chr.: *Foreningen «Ny Musik»*. Die dänische Sektion der IGNM, in: AN VII/1925, p. 334f.
- FUHRMANN, Roderich: *Alban Berg: Violinkonzert (1935)*, in: *Perspektiven Neuer Musik*, hrsg. von Dieter Zimmerschied, Mainz 1974, p. 73–109.
- GATTI, Guido M.: *Die Komponisten des Salzburger Festes, Italiener*, in: AN VI/1924, p. 264f.
- GRUHN, Wilfried: *Anton von Webern: Fünf Stücke für Orchester op.10 (1911/13)*, in: *Perspektiven* ..., a.a.O., p. 13–42.
- GUTMAN, Hans: *Darius Milhaud persönlich – Interview*, in: MEL IX/1930, p. 241–243.
- GUYONNET, Jacques: *Avant-propos du Président de la SIMC*, in: Festheft 1977, p. 6–8.
- HÄBA, Alois: *Für Hanns Eisler: Beiträge von Freunden* ..., in: Sinn und Form, Sonderheft Hanns Eisler, (Ost)Berlin 1964, p. 348–352.
- HAEFELI, Anton: *Musikfest oder internationale Information – Zur Geschichte der IGNM*, in: *Neue Musik und Festival*, Studien zur Wertungsforschung Bd. VI, hrsg. von Otto Kolleritsch, Graz 1973, p. 19–35.
- *50 Jahre IGNM – Wie es zur Gründung der IGNM kam*, in: HiFi-Stereophonie, a.a.O., p. 26–30.
- *Die Rolle der deutschen Sektion innerhalb der IGNM*, in: Neue Musik in der BRD, XV/ XVI, 1971/72–1972/73, hrsg. von Wilfried Brennecke, Köln 1974, p. 10–23.
- *Die internationalen Musikfeste in Zürich*, 161. Neujahrsblatt der AMG Zürich, Zürich 1977.
- HEINSHEIMER, Hans W.: *Arbeitermusik in Wien*, in: AN XIV/1932, p. 100f.
- *Begegnung mit einem Riesen: Alban Berg*, in: MEL XXXVI/1969, p. 462–468.
- HELM, Everett: *Béla Bartók in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, rowohlts monographien Bd. 107, Reinbek 1965.
- HONEGGER, Arthur: *Nachklang*. Schriften-Fotos-Dokumente, hrsg. von Willi Reich, Sammlung Horizonte, Zürich 1957.
- JARNACH, Philipp: *Die Musik und die Völker*, in: MEL VI/1927, p. 63–65.
- JEANSON, Gunnar: *Berichte der Landessektionen. Schweden*, in: AN VII/1925, p. 283f.
- JEMNITZ, Sandor (Alexander): *Ungarn*, in: AN/1925, p. 33–35.
- JURRES, André: *The President of the ISCM*, in: Festheft 1973 [p. 4].

- KAGEL, Mauricio: in: *Enquete: ISCM – For What?*, in: *Dansk Musiktidskrift*, a.a.O., p. 108.
- KIRCHMEYER, Helmut: *Strawinsky. Zeitgeschichte im Persönlichkeitsbild. Grundlagen und Voraussetzungen zur modernen Konstruktionstechnik*, Regensburg 1958.
- KRELLMANN, Hanspeter: *Anton Webern in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, rowohlt's monographien Bd. 229, Reinbek 1975.
- KRENEK, Ernst: *Von der Pariser Tagung der IGfNM*, in: 23, eine Wiener Musikzeitschrift, Nr. 31–33, 1937, p. 40–42.
- LANDRE, Guillaume: *Neue Musik in den Niederlanden*, in: *MEL* XXX, 1963, p. 141–146.
- LEICHTENTRITT, Hugo: *Berichte der Landessektionen. Deutschland*, in: *AN* VII/1925, p. 278f.
- MANN, Thomas: *Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde*, Stockholmer Gesamtausgabe 1947.
- MARTY, Felix: *Berichte der Landessektionen. Frankreich*, in: *AN* VII 1925, p. 281.
- MILHAUD, Darius: *Noten ohne Musik. Eine Autobiographie*, München 1962.
- MUSICA VIVA: cf. SCHERCHEN, Hermann
- OESCH, Hans: *Wladimir Vogel. Sein Weg zu einer neuen musikalischen Wirklichkeit*, Bern und München 1967.
- PEDERSEN, Jens W.: *Fragment af en samtale*, in: *Dansk Musiktidskrift*, a.a.O., p. 97f.
- PETRASSI, Goffredo: (o.T.: Vorwort), in: *Festheft* 1955, p. 7.
- PFISTER, G. A.: *Die Komponisten des Salzburger Festes (Engländer)*, in: *AN* VI/1924, p. 262–264.
- PISK, Paul A.: *Aufführungen Neuer Musik*, in: *AN* III/1921, p. 195f.
- *Arbeiter-Symphoniekonzerte. 3. Teil von Wien und die neue Musik*, in: *AN* IV/1922, p. 241–243.
 - *Der Verein für musikalische Privataufführungen*, in: *AN* VI/1924, p. 325f.
 - *Berichte der Landessektionen. Österreich*, in: *AN* VII/1925, p. 279f.
 - *Aufbau und Organisation der IGfNM*, in: *AN* XIV/1932, p. 96f.
- PRIEBERG, Fred K.: *Lexikon der Neuen Musik*, München 1958 (v. a. p. 209f.).
- RAUCHHAUPT, Ursula von (Hrsg.): *Schönberg – Berg – Webern: Die Streichquartette. Eine Dokumentation*, DGG Hamburg 1971.
- REGAMEY, Constantin: *XVII Festiwal MTMW. Szczegółowy Program Festiwalu*, in: *Muzyka Polska*, VI/Heft 4 – 1939, Warschau 1939, p. 173(?)–180.
- Muzyka Nowoczesna a totalizm*, in: *Muzyka Polska*, a.a.O., p. 180ff.
- REICH, Willi: *Ars Viva*, in: 23, eine Wiener Musikzeitschrift, Nr. 26/27, 1936, p. 26–29.
- *Alban Berg. Mit Bergs eigenen Schriften und Beiträgen von Theodor W. Adorno und Ernst Křenek*, Wien 1937.
 - *Arnold Schönberg oder der konservative Revolutionär. Glanz und Elend der Meister*, Wien-Frankfurt-Zürich 1968.
- RÉTI, Rudolf: *Die Salzburger Idee. Worte zum Beginn*, in: *AN* IV/1922, p. 193–195.
- *Internationale Musikkonferenz in London*, in: *AN* V/1923, p. 50–52.
 - *Zwei Stücke für Piano forte mit Orchester*, in: *AN* VII/1925, p. 293.

- *Wie die IGfNM entstand*, in: AN XIV/1932, p. 94f.
- *Die Entstehung der IGfNM*, in: ÖMZ XII/1957, p. 113–117.
- RIETI, Vittorio: *Berichte der Landessektionen. Italien*, in: AN VII/1925, p. 281f.
- RITTMANN, Trude: cf. SCHERCHEN, Hermann
- RUFER, Josef: *Die deutsche Sektion seit 1945*, in: *Neue Musik in der BRD*, II/1958–1959, p. 22–24.
- SCHERCHEN, Hermann/RITTMANN, Trude (Hrsg.): *Musikfeste und musikalischer Alltag*, in: *Musica Viva*, Nr. 1/1936, *Ars Viva*, Bruxelles-London-Roma-Zürich 1936, p. 1–8 (mit Beiträgen von Bush, Dallapiccola, Dent, van Durme, Sacher u. a.).
- SCHNABEL, Artur: *My Live and Music*, London 1970.
- SCHÖNBERG, Arnold: *Briefe*. Ausgewählt und hrsg. von Erwin Stein, Mainz 1958.
- SLONIMSKY, Nicolas: *Music since 1900*, 3. verbesserte und erweiterte Aufl., New York 1949.
- SPRINGER, Hermann: *Die Sektion Deutschland der IGfNM*, in: MEL VI/1927, p. 241f.
- STEFAN, Paul: *Internationale Gesellschaft für Neue Musik (IGfNM)*, in: AN V/1923, p. 21–23.
- *Salzburg 1924*, in: AN V/1923, p. 191f.
- *Zehn Jahre Neue Musik aus dem Anbruch*, in: AN XI/1929, p. 345–348.
- STEINHARD, Erich: *IGfNM: Londoner Konferenz/In eigener Sache/Das Schlusswort*, in: AUF III/1923, p. 36f./56f./65/109f.
- STOCKHAUSEN, Karlheinz: (Werke in vier Bänden) Bd. II: *Texte zu eigenen Werken, zur Kunst Anderer; Aktuelles* (Aufsätze 1952–1962 zur musikalischen Praxis), hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Dieter Schnebel, Köln 1964 (v. a. p. 215–217/237).
- STRAWINSKY, Igor: *Leben und Werk – von ihm selbst. Erinnerungen/Musikalische Poetik/ Antworten auf 35 Fragen*, Zürich-Mainz 1957.
- STROBEL, Heinrich (Hrsg.): *Bedeutung und Aufgabe der IGfNM* (Umfrage), in: MEL XXV/1958, p. 147–159 (mit Beiträgen von Boulez, Stockhausen d'Amico, Curjel, Goléa, Hába, Nono u. a.).
- (o. T.: Vorwort), in: Festheft 1968, p. 7.
- (o. T.: Vorwort), in: Festheft 1969, p. 2.
- STÜRZBECHER, Ursula: *Werkstattgespräche mit Komponisten*, Köln 1971.
- STUCKENSCHMIDT, Hans Heinz: *Komponisten des Salzburger Festes: Franzosen*, in: AN VI/1924, p. 261f.
- *Musik und Musiker in der Novembergruppe*, in: AN X/1928, p. 293–295.
- *Josef Matthias Hauer*, in: AN X/1928, p. 245–249.
- *Musik zwischen den Nationen*, in: MEL IX/1930, p. 338–340.
- *Berlin: Neue Aktivität*, in: AN XIV/1932, p. 216.
- *Neue Musik. Zwischen den Kriegen* – Bd. II, Berlin 1951.
- STUTSCHEWSKY, Joachim: *World Music Days 1923*, in: Festheft 1980, p. 11.
- TIESSEN, Heinz: *Die Neue Musik, die IGfNM und ihre Deutsche Sektion vor 1933*, in: *Neue Musik in der BRD*, II/1958–1959, p. 7–21.
- *Wege eines Komponisten* (Anmerkungen zur Zeit, Bd. VIII, Akademie der Künste), Berlin 1962.

- VICENTE, Eugenio de: *Spanien in den letzten vierzig Jahren*, in: MEL XXXII/1965, p. 225–236.
- VOGEL, Jaroslav: *Leoš Janáček*, Leben und Werk, Kassel 1958.
- VOGEL, Wladimir: *Streichquartett 1924*, in: MEL VI/1927, p. 260f.
- *Die deutsche Sektion der IGNM*, in: MEL IX/1930, p. 302–304.
- VOJTĚCH, Ivan: *Arnold Schönberg, Anton Webern, Alban Berg – Unbekannte Briefe an Erwin Schulhoff*, in: *Miscellanea Musicologica*, XVIII/1965, Prag 1965, p. 31–83.
- WALLNER, Bo: *Musik in Schweden*, in: *Darmstädter Beiträge zur neuen Musik*, III/1960, Mainz 1960, p. 97–105.
- WARSCHAUER, Frank: *Die Technische Musikinternationale*, in: MEL IX/1930, p. 370–373.
- WEBERN, Anton: *Zum 50. Geburtstag von Anton Webern*. Sondernummer der 23, Nr. 14/1934.
- *Anton Webern*, Die Reihe, Nr. 2/1955, Wien 1955.
- *Briefe an Hildegard Jone und Josef Humplik*, hrsg. von Josef Polnauer, Wien 1959.
- *Wege zur Neuen Musik*, hrsg. von Willi Reich (mit Briefen Weberns an d. Hrsg.), Wien 1960.
- WEIS, Fleming: *ISCM og DUT*, in: *Dansk Musiktidskrift*, a.a.O., p. 91–93.
- WEISSMANN, Adolf: *Die Entgötterung der Musik*, Stuttgart, Berlin und Leipzig 1928.
- WELLESZ, Egon: *Salzburg*, in: MEL IV/1924, p. 13–16.
- *Bemerkungen zu den Programmen der IGNM in Prag und Venedig*, in: AN VII/1925, p. 85–88.
- *Drei Jahre Internationale Musikgesellschaft*, in: AN VII/1925, p. 277f.
- *E. J. Dent and the International Society for Contemporary Music*, in: *The Music Review*, VII/1946, Cambridge 1946, p. 205–208.
- *Begegnungen in Wien*, in: MEL XXXIII/1966, p. 6–11.
- WILDGANS, Friedrich: *Anton Webern*. Eine Studie, Tübingen 1967.
- WILLNAUER, Franz: *Alban Berg in seinen Briefen*, in: ÖMZ XX/1965, p. 110f.
- WULF, Joseph: *Musik im Dritten Reich*. Eine Dokumentation, rororo Bd. 818–820, Reinbek 1966.

LEBENS LAUF

Am 3. Februar 1946 in Brugg AG geboren als Sohn des Hans Haefeli und der Margrit Haefeli-Neuhaus, besuchte ich hier die Primar- und Bezirksschule und dann, von 1962 bis 1966, in Baden AG die Kantonsschule. Nach der Matur, Typus A, studierte ich von 1966 bis 1971 an der Universität Zürich Musikwissenschaft (Prof. Dr. Kurt von Fischer), Geschichte (v. a. Prof. Dr. Marcel Beck) und Kunstwissenschaft (v. a. Prof. Dr. Richard Zürcher), an der Musikhochschule Zürich Klavier, Theorie, Schulmusik, Gesang, Horn und Blockflöte. Ende 1970 schloss ich das Studium an der Musikhochschule mit dem Diplom für Schulmusiklehrer, am 20. Februar 1976 dasjenige an der Universität mit dem Doktorexamen ab.

Ich danke allen meinen Universitätslehrern, besonders aber Herrn Professor Kurt von Fischer, der mich auf mein Dissertationsthema aufmerksam machte und mich mit seinem Interesse, seinen Anregungen und seiner Anteilnahme und Mitmenschlichkeit nicht nur während der Arbeit an der Dissertation, sondern auch während des Studiums und nach dessen Abschluss ungemein unterstützte.

